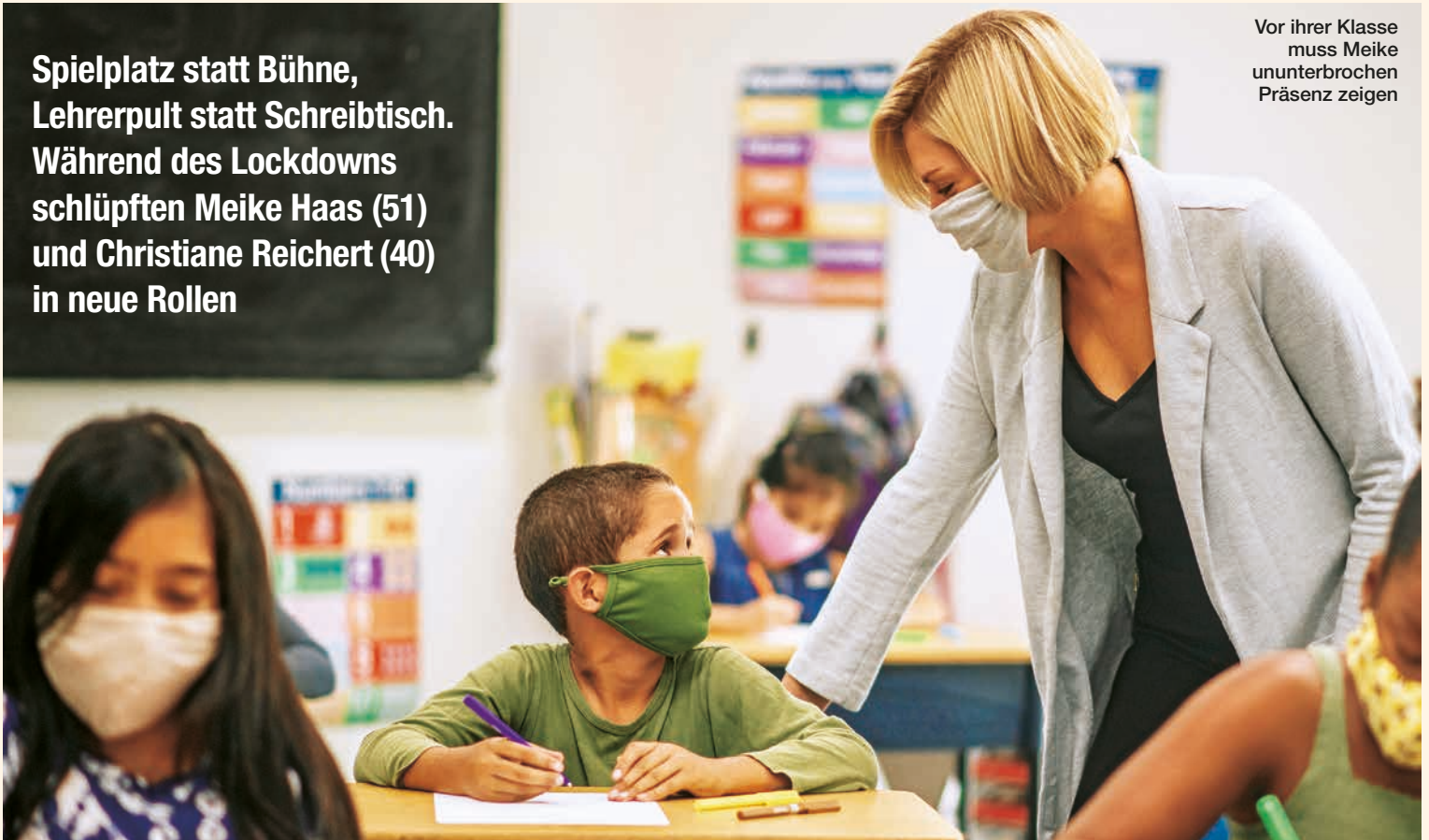


Wie die Pandemie neue Perspektiven schafft

„Jobwechsel durch Corona – eine tolle Erfahrung“

**Spielplatz statt Bühne,
Lehrerpult statt Schreibtisch.
Während des Lockdowns
schlüpften Meike Haas (51)
und Christiane Reichert (40)
in neue Rollen**

Vor ihrer Klasse
muss Meike
ununterbrochen
Präsenz zeigen



Eigentlich hat die Münchnerin Meike Haas ihren absoluten Traumberuf gefunden: Sie schreibt Kinderbücher. Mit ihren Worten schickt sie ihre kleinen Leser in den Weltraumzoo oder lässt sie die tollste Schule der Welt besuchen. 2005 erschien ihr erstes Werk „Piratenjäger“ und seitdem widmet sie sich ganz der kreativen Arbeit. Wer glaubt, dass man als Autorin den ganzen Tag nur vor dem PC sitzt und schreibt, der irrt sich allerdings. Lesungen



Ihrer Arbeit für Kinder ist die zweifache Mutter treu geblieben

vor Schulklassen oder in Büchereien sind für Meike ein fester Bestandteil des Jobs und machen in etwa die Hälfte ihres Einkommens aus.

Als im Frühjahr 2020 jedoch die ersten Corona-Fälle in Deutschland bekannt wurden, hatten diese Veranstaltungen schnell ein Ende. „Tag für Tag trudelten Absagen für vereinbarte Lesungen bei mir

ein“, erzählt Meike. Sorgen machte sie sich zu dem Zeitpunkt noch nicht.

Zufallsfund Im Sommer, als die Schulen wieder öffneten, fiel ihr dann auf der Seite des bayerischen Kultusministeriums ein Banner ins Auge, laut dem Teamlehrer gesucht wurden. Kurzerhand bewarb sie sich. „Ich bin es gewohnt, vor Klassen zu sprechen und mir fehlte die Interaktion mit den Kleinen“, erklärt Meike. Durch ihre Lesungen war sie einer Schulleiterin bereits bekannt und so bekam sie schnell eine Stelle.

LISAGRAM

Ganz fokussiert

Viele kennen es sicher: Wenn man sich konzentriert, hält man die Zunge zwischen den Zähnen gefangen. Der Grund: Der Muskel sendet ständig Signale ans Gehirn. Ist er fixiert, wird die Infoluft unterbrochen. Das setzt Gehirnkapazität frei.



Bungalows bauen

Für 20 Prozent der Deutschen ist laut BHW der Bungalow die Wunschimmobilie für den Hausbau oder -kauf. Das ebenerdige Wohnen ist für die Generation 50 plus, aber auch für junge Familien attraktiv. Großräumige Wohn- und Essbereiche sorgen für Freiluftgefühl.



Die Oma erzählt aus ihrem Leben und der Flucht aus der DDR. „Mama, was sind Grenzen?“ Mit dieser Frage hat der 9-Jährige schlagartig all seine Privilegien auf den Punkt gebracht.

@Doerte2001

„Jetzt weiß ich, dass ich auch richtig mit anpacken kann“



Christiane leitet das Düsseldorfer Theater an der Luegallee

Applaus, auf der Bühne stehen, Theaterproben:

Das war Christiane Reicherts Welt vor Corona. Mit dem Virus kamen jedoch die Verordnungen und ihr Ensemble in Düsseldorf musste schließen. Ausverkaufte Veranstaltungen durften nicht stattfinden.

Ein herber Schlag für die Kulturszene. Aber Christiane ist ein Stehaufmensch: Ihren Stiefsohn im Teenageralter wollte sie während der schulfreien Zeit dazu motivieren, im Supermarkt zu arbeiten – und nahm schließlich selbst eine Stelle dort an.

Während des ersten Lockdowns räumte sie abends die Regale ein. „Obwohl ich langsam war, waren alle sehr nett zu mir. Die Arbeit hat etwas Struktur in diese chaotische Zeit gebracht und ich war erleichtert herauszufinden, dass ich auch richtig mit anpacken kann“, sagt sie und lacht.

Zurück auf die Bühne Im Mai durfte ihr Theater wieder unter strengen Auflagen öffnen und Christiane tat alles, um die Sicherheit der Besucher zu gewährleisten. „In der Zeit habe ich vor allem unser älteres Stammpublikum zu schätzen gelernt“, erzählt sie. „Sie waren von Tag eins wieder dabei, hielten sich an alle Regeln und einige brachten sogar kleine Geschenke mit. Das war so rührend.“

Dennoch: Mit dem zweiten Lockdown fiel der Vorhang erneut – und wieder suchte sich Christiane eine neue Beschäftigung.

Kinderspiel Um ihre Hilfe in den Corona-Testzentren anzubieten, kontaktierte sie das Rote Kreuz. Eine Antwort kam schnell: Statt für die Teststationen suchten sie jedoch jemanden für den Kindergarten. Für Christiane eine willkommene Abwechslung. Dort ist sie nun als Alltagshelferin angestellt, desinfiziert die Räumlichkeiten und beschäftigt die Kleinen. „Die Zeit mit den Kindern ist ein Seelenurlaub“, schwärmt sie. „Ich desinfiziere alles, aber spiele auch mit den Kindern. Es ist total abwechslungsreich.“

Durch die Arbeit in anderen Berufen hat Christiane neue Perspektiven gewonnen: „Wir Künstler schmücken uns gerne damit, dass wir unserem Traum gefolgt sind. Aber das gilt auch für Menschen in anderen Jobs.“



Im Supermarkt räumte sie fleißig die Regale ein

Infos und Fakten

So kann man in der Krise zum Helfer werden

In Zeiten der Pandemie sind Hilfe und Solidarität besonders gefragt. Hier kann man sich melden, wenn man anderen unter die Arme greifen möchte.

* **Massenimpfung** Ende Dezember starteten in Deutschland die ersten Impfungen gegen das Coronavirus. In den Zentren werden jedoch nicht nur Ärzte und medizinische Fachkräfte benötigt, sondern auch Hilfskräfte für Verwaltung, Lager und Reinigung. Bewerben kann man sich für die Arbeit in den Impfzentren unter: malteser.de/corona-impfzentrum



Die Impfung: kleiner Pikser mit Wirkung

* **Gutes tun** Wer die Zeit lieber für ein Ehrenamt nutzen möchte, kann sich an den Caritasverband vor Ort wenden. Die Diözesan-Caritasverbände in Deutschland bündeln die Engagementangebote von Einrichtungen und Diensten auf eigenen Internetseiten oder stellen wichtige Informationen und Ansprechpartner zum Thema Ehrenamt vor. Siehe auch Seite 72/73.

* **Von zu Hause aus** Im Lockdown gilt es, die Kontakte auf ein Minimum zu beschränken. Doch auch aus den eigenen vier Wänden heraus kann man anderen Halt geben. Das fängt schon bei Kleinigkeiten wie einem Brief an. Viele Menschen fühlen sich durch die Situation isoliert und einsam. Eine Postkarte oder ein Anruf sind ein Licht am Ende des Tunnels.

Atemschutzmasken sind ebenfalls ein Thema, das den Alltag noch lange begleiten wird. Freiwillige, die Spaß am Nähen haben, können zu Hause die Mund-Nasen-Bedeckungen anfertigen und dann spenden oder verschenken.



Die Buchreihen „Das kleine Stallgespenst“ (arsEdition, 5,99 €) und „Der wundersame Weltraumzoo“ (dtv, 10,95 €) stammen von Meike Haas

Neuer Alltag

Seit September unterrichtet Meike stellvertretend für den Lehrer einer dritten Klasse, der wegen der Pandemie keinen Präsenzunterricht halten kann. Der Pädagoge bereitet den Unterricht vor, erklärt der Autorin, was zu tun ist

und sie erzählt ihm nach den Stunden, wie es lief. Mathe, Kunst, Deutsch: Das steht jetzt neben dem Schreiben auf ihrem Stundenplan. Eine neue Erfahrung: „Ich weiß Lehrer jetzt noch viel mehr zu schätzen. Die Arbeit mit den Kindern macht mir zwar Spaß, ist jedoch auch fordernd. Man muss immer präsent sein.“ Die glücklichen Gesichter der Schüler sind dies jedoch wert.

Meike hat sich gut eingespielt, ist sich aber bewusst, dass sie nie einen Lehrer ersetzen könnte: „Es ist ein kreativer Weg durch die Krise, aber natürlich keine Dauerlösung.“

2053 Endlich gleich

Erst 2053 wird Geschlechterparität in deutschen Vorständen erreicht. Vorausgesetzt, der Frauenanteil entwickelt sich so wie in den Jahren 2017 bis 2020. Das errechneten die Boston Consulting Group und die TU München.



Jubiläumsfolgen

Die ZDF-Fernsehreihe „Frühling“ wird zehn Jahre alt! Zum Jubiläum ist Simone Thomalla (55) ab dem 31.1. um 20.15 Uhr vier Sonntage lang wieder in ihrer Rolle als Dorfhelferin Katja Baumann zu sehen. Zum Jahresende folgt dann ein Weihnachtsspecial.

Leben mit Verlust

Der Tod eines lieben Menschen stellt eine emotionale Ausnahmesituation dar. Dabei gibt es jetzt viel zu organisieren. Hilfe und Checklisten liefert „Was tun, wenn jemand stirbt? Handbuch für den Trauerfall“ (Verbraucherzentrale NRW, 16,90 €).